

Erzählte Migrationsgeschichte – biografische Originaltonerzählungen – als Medium und Quellengattung

Lehrkraft

Arbeitsblatt

Unterrichtseinheit:

Chance zur Veränderung? Geschlechterrollen in der Migration Zum Umgang mit Geschlecht, Sexualität und beruf- licher Selbstbestimmung in Migrationsprozessen

Fach:

Geschichte, Sekundarschulen, 9. - 12. Klasse

Zeitraumen:

7 x 45 min.

zeitliche Entlastungen durch Hausarbeitsleistungen möglich.

Lehrplanbezug:

Nordrhein-Westfalen
Kernlernplan Geschichte G8, Jahrgangstufen 7 bis 9, 12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen, hier: Reisen früher und heute

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II (1999), Zeitfeld „Geschichte des 20. Jahrhunderts und Zeitgeschichte“, Handlungs- und Kulturräume „Orts- und Regionalgeschichte“, „Deutsche Geschichte“, „Europäische Geschichte“, „Geschichte außereuropäischer Kulturen“



migration-audio-archiv.de

Projektinitiative/Leitung

Autor der Unterrichtseinheit:
Univ.-Prof. Dr. Martin Lücke
Freie Universität Berlin
Leiter Didaktik der Geschichte

I. Fragestellung / thematische Spezifizierung ***Worum geht es in dieser Reihe?***

In diesem Modul geht es sowohl um Konflikte als auch um neue Handlungsmöglichkeiten, die durch Migration entstehen und sich oft anschaulich im Umgang mit Geschlechterverhältnissen zeigen. Im Fokus des Moduls steht somit insbesondere die Art und Weise, wie Migrantinnen und Migranten ihre eigene Geschlechtszugehörigkeit erleben und im Zuge von Migration neu bewerten müssen.

Didaktische Perspektive

„Der Gastarbeiter“ als Sinnbild deutscher Migrationspolitik nach 1955 ist eine männliche Person. Wie in vielen historischen Erzählungen ist auch in der Migrationsgeschichte die Perspektive des Männlichen dominant. In dem hier entworfenen Modul soll gezeigt werden, dass durch Migration im Hinblick auf Geschlechterrollen zum einen neue Freiräume geschaffen werden können, es zum anderen aber auch zu Irritationen und Missverständnissen im Zuge interkultureller Begegnungen kommen kann. Ausgewählt sind hier die Geschichten zweier Frauen, die diese Spannungen auf unterschiedliche Weise erleben und darüber berichten.

Indem hier insbesondere die individuellen Motivationen der Migrierenden sowie deren Handlungsmöglichkeiten thematisiert werden, kann das geschichtsdidaktische Prinzip der Personifizierung zur Geltung kommen. Ein solcher akteurszentrierter Ansatz folgt dem kulturwissenschaftlichen Konzept der agency und lässt die historischen Akteurinnen als eigensinnige historische Subjekte erscheinen.

Die Audio-Quellen aus dem migration-audio-archiv bieten die Möglichkeit, weibliche Perspektiven auf das Thema Migration zu eröffnen. Die im migration-audio-archiv entstandenen Quellen können als Selbstzeugnisse klassifiziert werden, die in einem offenen Interviewverfahren aufgezeichnet, geschnitten und gekürzt sowie technisch bearbeitet wurden. Sie zeichnen sich durch eine biografische Erzählstruktur, die besonders facettenhafte Thematisierung von Migration sowie durch eine technisch besonders hochwertige Qualität aus.

Das Anhören der Lebenserzählungen, ein aufmerksames Zuhören und eine Auseinandersetzung mit der jeweiligen Erzählweise soll im Zentrum des Unterrichts stehen. Im Zuge eines Geschichtsunterrichts, der die Förderung von narrativer Kompetenz sowie handlungs- und produktionsorientierte Verfahren berücksichtigt, soll durch die Arbeit mit den Audio-Erzählungen zugleich eine produktive Aneignung der Migrationsgeschichten angebahnt werden: Die SuS sollen die Analyse der Quellen zum Ausgangspunkt für eine Produktion von eigenen historischen Narrationen zum Thema Migration nutzen.

Die Auswahl von ausschließlich weiblichen Perspektiven erinnert vielleicht an geschichtsdidaktische Ansätze einer klassischen additiven Frauengeschichte, doch das Modul bietet facettenreiche Optionen einer Reflexion dieser Sichtweise und ermöglicht dadurch einen mehrperspektivischen Zugang zu der Thematik.

Sachinformation: Worum geht es?

Migrationsgeschichte als Geschlechtergeschichte zu begreifen führt zu einer besonderen Justierung dieses historiografischen Feldes. So kann im Rahmen einer Analyse, die nach den jeweils anderen Bedingungen von Migration für Männer und Frauen fragt, zum Beispiel in den Blick geraten, dass das Feld der Erwerbsarbeit generell männlich kodiert war und Frauen im Zuge der Erwerbsmigration bis in die 1970er Jahre nur für besondere Tätigkeitsfelder zugelassen wurden (z. B. für Tätigkeiten in der Elektroindustrie). Der sogenannte „Familiennachzug“ in den 1970er Jahren war vor allem ein Wanderungsprozess, der fast immer selbstredend von Männern als den aktiv im Erwerbsleben Handelnden ausging, während Frauen diejenigen waren, die als Teil einer vollständigen, nun zusammengeführten Familie gedacht wurden. Gleichzeitig eröffnete Migration für Männer und Frauen unterschiedliche Handlungsräume. Die Geschlechterverhältnisse in der ‚neuen‘ Heimat waren andere als im Herkunftsland und boten insbesondere den Frauen in manchen Fällen neue Möglichkeiten von gesellschaftlicher und auch politischer Teilhabe. Gerade im Zuge des Familiennachzugs gerieten unterschiedliche Geschlechterverhältnisse in Konkurrenz zueinander und mündeten nicht selten in Konflikten, da alte Familienmodelle nicht immer in die Geschlechterstruktur des Migrationslandes passten. Die Anerkennung von Frauen in den Zielländern der Migration wiederum war zudem von geschlechtsspezifischen Gesellschaftsordnungen abhängig. So war etwa Vergewaltigung in der Ehe in der Bundesrepublik bis 1997 kein Straftatbestand und dementsprechend war die Behandlung von sexueller Gewalt als Grund politischer Verfolgung mit besonderen Problemen behaftet.

Welche Materialien werden verwendet?

II. Auswahl der Erzählungen aus dem migration-audio-archiv:

Um der Komplexität und der Vielfalt des Themenfeldes Rechnung zu tragen, werden in diesem Modul zwei Audiogeschichten aus dem migration-audio-archiv verwendet und mit Hilfe von Arbeitsblättern (Material 1 und 2) bearbeitet:



1) Mona YAHIA

Schriftstellerin aus dem Irak, wandert später nach Israel aus, dann nach Deutschland
Audiofilm/Hördatei 46'



2) ANNA aus Polen*

Polnische Reinigungskraft, Haushaltshilfe, ‚Putzfrau‘, die ca. 40 Jahre alt ist und ihre Rückkehr nach Polen plant
Audiofilm/Hördatei 30'

* Name und Bilddatei sind anonymisiert

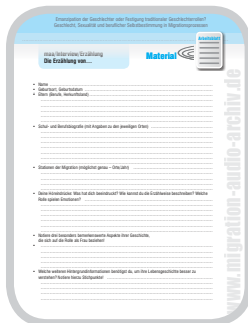
Ablaufplanung

Lehrkraft

USt 1 – Themenbenennung und Kontextualisierung (45 min)

Die SuS nennen in einem Brainstorming Stichpunkte zur Frage, welche Benachteiligungen Männer und Frauen in Deutschland wegen ihrer Geschlechtszugehörigkeit heute erleben. Die Lehrkraft hält die Stichpunkte in Form einer Mindmap fest. Die SuS stellen Hypothesen dazu an, welche dieser Aspekte in Familien von Migrantinnen und Migranten auf besondere Weise hervortreten bzw. welche zusätzlichen Faktoren dort zu berücksichtigen sind. Die Lehrkraft hält die Hypothesen für alle sichtbar an der Tafel fest.

Die Lehrkraft führt aus, dass es im Folgenden um die Erschließung von insgesamt zwei Lebensgeschichten gehen wird, in denen die Bedeutung von Geschlechterrollen und Geschlechterkonflikten eine besondere Rolle spielt.



USt 2 - 3 – Kriteriengeleitete inhaltliche Erschließung der Quellen (90 min)

- Die SuS wählen jeweils eine der beiden Geschichten anhand von Kurzportraits aus (Material 1).
- Die SuS hören sich ihre ausgewählte Geschichte jeweils an. Sie verwenden den vorstrukturierten Arbeitsbogen, um wesentliche biografische Informationen der Erzählenden festzuhalten (Material 2).

USt 4 – Recherche zu offenen Sachfragen (45 min)

- Die SuS finden sich nach Bearbeitung der Aufgabenblätter in themengleichen Gruppen zusammen und schildern ihre Hör-eindrücke.
- Sie tauschen sich über Sachfragen (insbesondere zum Aspekt „Geschlecht“) aus und recherchieren hierzu u.U. selbständig im Internet. Sie stellen die Antworten zu diesen Sachnachfragen als Hintergrundinformationen auf einem Poster zusammen.
- Die Gruppen hängen ihre Poster im Klassenraum auf.



USt 5 - 6 – Systematisierung und Vergleich der Geschichten (75 min)

Bei Bedarf kann in diesem Modul eine umfangreiche Systematisierung der Migration in räumlicher und historisch-zeitlicher Dimension stattfinden. Nicht verzichtet werden soll hier jedoch auf das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Migrationsbewegung C.

A – Migration in räumlicher Dimension:

Die SuS vollziehen in ihrer Gruppe die jeweilige Migrationsbewegung der Erzählerinnen und Erzähler nach, indem sie die Route der Migration anhand einer Landkarte visualisieren (z.B. mit farbig markierten Stecknadeln auf der Schulkarte). Hierbei soll eine gegenwärtige politische Weltkarte verwendet werden (geografischer Schwerpunkt Europa bis Mittlerer Osten).
(Material MAP)

B – Migration in historisch-zeitlicher Dimension

Die Schülerinnen und Schüler tragen die wesentlichen Lebensstationen ihres Erzählers bzw. ihrer Erzählerin auf dem bereits im Klassenraum hängenden Zeitstrahl ein, auf dem zugleich zentrale historisch-politische Ereignisse benannt werden, die sie bereits im Rahmen der Recherche zu den Hintergrundinformationen ermittelt haben.

C – Migration und die Handlungsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten (agency)

Die SuS ordnen der Lebensgeschichte ihres Erzählers bzw. ihrer Erzählerin zunächst ein ihrer Ansicht nach treffendes Verb zu, das das Bewegungsmoment des Migrationsvorgangs benennt; hierzu stehen die Verben gehen – kommen – bleiben zur Verfügung. Diese Verben sollen mit den Modalverben dürfen – können – müssen – sollen – wollen kombiniert werden. Mit Hilfe dieser Verbkombinationen soll die bearbeitete Migrationsgeschichte vergleichend bewertbar werden.

Anmerkung:

- > Die SuS diskutieren ihre Ergebnisse zunächst in den Themengruppen und benennen dabei vor allem die Unterschiede ihrer Ergebnisse.
 - > Es soll insbesondere darauf eingegangen werden, wie sich die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Geschlechtszugehörigkeit beschreiben lassen und welche Handlungsmöglichkeiten aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit der betrachteten Person entweder gegeben oder verschlossen waren.
 - > Die zu erwartende Unterschiedlichkeit der Ergebnisse der einzelnen Gruppen soll im Rahmen einer gemeinsamen Diskussion genutzt werden. Hier kann es im Klassenverband darum gehen, besonders strittige Punkte, aber auch übereinstimmende Beobachtungen zu bündeln.
 - > Die Diskussionsergebnisse sollen zentral gesichert werden und für die SuS sichtbar bleiben, indem die entsprechenden (vermutlich je unterschiedlichen) Verbkonstellationen auf dem Zeitstrahl vermerkt werden. Hierzu könnten etwa Karteikarten mit den entsprechenden Verbkonstellationen angefertigt und auf dem Zeitstrahl angebracht werden

USt - 7 – Produktive Aneignungen (45 min)

Als Ergebnis der Beschäftigung mit den Quellen und unter Aufgreifen des Diskussionspotenzials sollen die Schülerinnen und Schüler nun produktiv mit ihrem neuen und multiperspektivisch vertieften Wissen zu bestimmten Aspekten der Migration umgehen, indem sie eine der folgenden Schreibhandlungen durchführen. Jede Schülerin / jeder Schüler wählt einen der folgenden Arbeitsaufträge:

(a) Interview in einer historischen Situation

Durchführung eines Interviews mit einer der beiden Frauen, hierzu erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen zunächst Interviewfragen, die sie an die Erzählerin richten. Das Interview soll jedoch nicht retrospektiv-autobiografisch geführt werden (denn das ist bereits im Quellenmaterial passiert), vielmehr sollen sich die Schülerinnen und Schüler einen für sie besonders prägnanten Zeitpunkt der Lebensgeschichte der Erzählerin auswählen, an dem das Interview geführt wird.

Arbeitsauftrag: s. Arbeitsblatt

Impulse für die Diskussion im Klassenraum:

- Fasst zusammen: Welche Themen wurden im Interview angesprochen?
- Handelt es sich dabei um Themen, die sich durch die Audio-Geschichten überhaupt in einem ausreichenden Umfang bearbeiten lassen?
- Welche Aussagen aus den Interviews lassen sich anhand der Audio-Geschichten belegen, welche sind euch zu spekulativ?

(b) Identifizierendes Erzählen:

Verfassen eines Briefes an die Erzählerin oder den Erzähler der Quelle, der entweder aus der Gegenwart und Perspektivität der Schülerin/des Schülers verfasst wird oder aus der historisierenden Perspektive eines/einer Angehörigen.

Arbeitsauftrag: s. Arbeitsblatt

Impulse für die Diskussion im Klassenraum:

- Fasst zusammen: Welche Themen wurden im Tagebucheintrag angesprochen?
- Handelt es sich dabei um Themen, die sich durch die Audio-Geschichten überhaupt in einem angemessenen Umfang bearbeiten lassen?
- Welche Aussagen aus dem Tagebucheintrag lassen sich anhand der Audio-Geschichten belegen, welche sind spekulativ?

Anmerkung:

> Die hier entstandenen Produkte können in Form einer Klassenmappe gebündelt werden; ausgewählte Ergebnisse werden in der Klasse vorgetragen und diskutiert.



Arbeitsauftrag

(a) Interview in einer historischen Situation

Arbeitsauftrag:

Stellt euch vor, ihr seid Journalistinnen bzw. Journalisten und bekommt den Auftrag, ein Interview mit einer der beiden Erzählerinnen aus den Audiogeschichten zu führen. Das Interview soll die Grundlage für einen späteren Zeitungsartikel zum Thema "Die besondere Rolle von Frauen in der Migration" sein.

- Überlegt euch zunächst, zu welchem Zeitpunkt der Lebensgeschichte der Erzählerin ein solches Interview besonders aussagekräftig ist.
- Entwickelt für diesen Zeitpunkt anschließend 10 Interviewfragen, die sich um das Thema "Geschlecht und Migration" bewegen und überlegt euch die wahrscheinlichen Interviewantworten.
- Bereitet euch darauf vor, dieses Interview in der Klasse vorzuführen!

(b) Identifizierendes Erzählen: Tagebucheintrag

Arbeitsauftrag:

Verfasse einen Tagebucheintrag, den eine der beiden Frauen am Abend eines Tages verfasst haben könnte, an dem sie gedacht hat: "Die Tatsache, dass ich weiblich bin, spielt für meine Migrationserfahrung eine besondere Rolle."



Material



Portrait



Mona YAHIA

„Die westliche Kultur hat mich sehr früh angezogen. Dort durfte man mehr Gefühle zeigen und Mädchen hatten mehr Freiheiten.“

Mona Yahia lebte als Tochter einer jüdischen Familie in Bagdad. Nach dem Sechs-Tage-Krieg zwischen Israel und Ägypten, Jordanien und Syrien 1967 und dem Putsch der Baath-Partei im Irak 1968 begann die Verfolgung der Juden im Irak. Daraufhin floh die Familie der Schriftstellerin nach Israel. Mona Yahia nahm die israelische Staatsbürgerschaft an und leistete ihren Militärdienst. Später studierte sie Psychologie und französische Literatur. Sie ging ein Jahr nach Paris, kehrte für sieben Jahre nach Israel zurück, beendete dort ihr Studium und begann zu malen. Die Kunstbewegung der „Neuen Wilden“ zog sie nach Deutschland. Hier studierte sie bei Harry Kramer in Kassel. Später kam das Schreiben dazu. Heute lebt Mona Yahia als Schriftstellerin in Köln und hätte am liebsten einen Zweitwohnsitz in New York oder London..



Dein Name:

Arbeitsblatt

die Erzählung von:

Höraufträge



- Name
- Geburtsort, Geburtsdatum
- Eltern (Berufe, Herkunftsland)
.....
.....
.....
- Schul- und Berufsbiografie (mit Angaben zu den jeweiligen Orten)
.....
.....
.....
.....
.....
- Stationen der Migration (möglichst genau – Orte/Jahr)
.....
.....
.....
- Deine Höreindrücke: Was hat dich beeindruckt? Wie kannst du die Erzählweise beschreiben?
Welche Rolle spielen Emotionen?
.....
.....
.....
.....
- Notiere drei besonders bemerkenswerte Aspekte ihrer
Geschichte, die sich auf die Rolle als Frau beziehen!
.....
.....
.....
- Welche weiteren Hintergrundinformationen benötigst du, um ihre Lebensgeschichte besser zu
verstehen? Notiere hierzu Stichpunkte!
.....
.....
.....

Material



*ANNA aus Polen**

**„Ich wünsche
keinem so ein
Leben, wie ich es
als Illegale führe. Es
gibt mich nicht – ich
bin nicht da.“**

„Du musst Deutsch lernen! Man weiß nie, wann der nächste Krieg kommt“, sagte die Großmutter zu Anna, als sie noch ein kleines Kind war. 20 Jahre später arbeitete Anna in Deutschland Tag und Nacht in einer Cafeteria für wenig Geld und dachte: „Oh Gott, wo bin ich nur gelandet?“ Sie war 1996 für drei Wochen „Urlaub“ nach Köln gekommen, um die Renovierung ihrer ausgebrannten Wohnung in Polen zu finanzieren. Doch das Geld, das sie in den drei Wochen verdient hatte, reichte nicht aus und sie entschloss sich, wieder nach Deutschland zu gehen. In Polen hatte sie zuletzt als Chefin der Zimmermädchen im besten Hotel der Stadt Leszna gearbeitet. In Deutschland verdient sie mittlerweile ihr Geld als Putzfrau: „Das würde ich in Polen nie machen!“ Die körperliche Arbeit ist anstrengend. Sie hat keine Krankenversicherung, auch keine Arbeitserlaubnis. Die Illegalität bereitet ihr Probleme: „Es ist als wärst Du nicht auf dieser Welt“, sagt sie. Ihre Zukunft sieht sie in Polen, sie möchte irgendwann wieder zurück – vielleicht mit 50 Jahren. Doch sie weiß auch, dass das bis dahin gesparte Geld nicht lange reichen wird.

Die Erzählung von...

Material



- Name
- Geburtsort, Geburtsdatum
- Eltern (Berufe, Herkunftsland)
.....
.....
.....
- Schul- und Berufsbiografie (mit Angaben zu den jeweiligen Orten)
.....
.....
.....
.....
.....
- Stationen der Migration (möglichst genau – Orte/Jahr)
.....
.....
.....
- Deine Höreindrücke: Was hat dich beeindruckt? Wie kannst du die Erzählweise beschreiben?
Welche Rolle spielen Emotionen?
.....
.....
.....
.....
- Notiere drei besonders bemerkenswerte Aspekte ihrer Geschichte, die sich auf die Rolle als Frau beziehen!
.....
.....
.....
- Welche weiteren Hintergrundinformationen benötigst du, um ihre Lebensgeschichte besser zu verstehen? Notiere hierzu Stichpunkte!
.....
.....
.....
.....

**GEORG ECKERT
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
Projektkooperation



EXILE
Kulturkoordination e.V.
Projektpartner



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**

Projektförderung